

ein unübertreffliches Meisterwerk. Eine solche Verbindung von Talent für allgemeine Sprachforschung, von divinatorischem Scharfsinn, von strenger philologischer Kritik und unermüdlichem Fleiß ist einzig in ihrer Art. Ich sagte es Hrn. von Savigny, der den Verfasser genau kennt, als er hier war, und ich werde die nächste Gelegenheit ergreifen es öffentlich zu sagen, um so mehr, weil ich über frühere unreife Schriften von ihm, wo er sowohl in Absicht auf den Mysticismus der Sage, als auf die Etymologie auf Abwege gerathen war, strenge Urtheile gefällt habe.

Ich will nicht ermangeln, Ew. Hochwohlgebohren eine Notiz für die Königl. Bibliothek in Berlin mitzutheilen. Ich halte es für meine Pflicht, eine einzige Gelegenheit zu einem kostbaren Erwerb anzuzeigen, wiewohl ich weiß, daß der Zeitpunkt nicht günstig ist. Lady Chambers, die Witwe von Sir Robert Chambers, der einen hohen Posten in Indien bekleidete, und eins der ersten Mitglieder der Asiatischen Gesellschaft in Calcutta war, bietet dessen hinterlassene Sammlung von Indischen Manuscripten zum Kaufe aus. Sie will sie nur im ganzen verkaufen und fodert £ 2000. Sie hat an meinen Schüler Lassen eine Anfrage ergehen lassen, ob die Königl. Preuß. Regierung vielleicht darauf eingehen würde. Nach Wilkins Aussage ist diese Sammlung nächst der von Colebrooke, welche dieser der Bibliothek der Ostindischen Compagnie geschenkt hat, die vollständigste und reichste. Ich suchte mir schon bei meinem Aufenthalte in London nähere Auskunft darüber zu verschaffen, aber vergeblich. Hr. Lassen schreibt mir nun: „Mir ist ein Catalog zugestellt worden, der „aber von einem Unkenner des Sanskrit (man sagte mir Sir W. Onseley) „verfaßt worden, und so fehlerhaft ist, daß er einen sehr mangelhaften „und ungenauen Begriff von dem eigentlichen Gehalte und Umfange der „Sammlung giebt. Ich muß jedoch mittheilen, was ich aus diesem Cata- „loge habe entnehmen können. Die Gesamtzahl wird auf 725 Nummern „angegeben, die in 207 parcels enthalten seyn sollen, und zwar folgen- „dermaßen: Vêda's 106 Nummern, miscellaneous 583, Sanscrit books „bound 24, in Bengalic Characters 12. Wegen der Incorrectheit der Titel „kann ich über das einzelne nur wenig berichten. Der Hauptwerth der „Sammlung besteht ohne Zweifel in den Stücken der Vêda's, weil ich „weiß, daß hier Theile sind, die in den andern Sammlungen fehlen, und „auch wohl in Calcutta nicht mehr zu haben seyn möchten. Das Râmâ- „yana ist mehrere Mahle da, wenigstens zweimal, wo ausdrücklich Vâl- „miki dabei steht; auch die andern Gedichte dieses Namens, wenigstens „das Yôga Vasishtha sind da; das Mahâ-Bhârata, wo ich nicht irre, zwei- „mal; von den Purâna's habe ich nicht viele Titel erkennen können. Von